

Einzelblätter Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Kuchmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Kaufstätten über all nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwerschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Kreuzischen Buch-  
handlung Breuweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schweschke.)

No. 43.

Halle, Sonnabend den 20. Februar

1841.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Febr. Se. Majestät der König haben dem Königl. Niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Baron Verstolk von Soelen, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Königl. Hannoverischen General-Post-Direktor von Rudloff den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem General-Prokurator des Appellations-Gerichtshofes zu Köln, Geheimen Ober-Justiz-Rath Biergans, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Professor und Direktor des Gymnasiums zu Königsberg in der Neumark, Arnold, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Einem Gerüchte zufolge, dürfte das in Stettin stehende 2te Infanterie-Regiment, welches immer das Leibregiment unseres Königs war, hierher gezogen und dafür unser jüngstes Garde-Grenadier-Regiment, genannt Kaiser Franz, dorthin in Gar-nison geschickt werden.

Aus Preußen, d. 15. Febr. Das neueste Ministerial-blatt giebt wiederum einen Beweis von der humanen Verwaltungsart der höchsten Behörden, indem der Minister des Innern aus einem speciellen Falle Veranlassung genommen hat, den Provinzialregierungen aufzugeben, bei gewöhnlichen Verkaufsungen, sei es zur Befolgung oder nur zur Belehrung für zukünftige Fälle, welche sie an die Unterbehörden erlassen, nicht gleich Strafandrohungen hinzuzufügen auf den Fall, daß denselben nicht sollte nachgelebt werden, daß sie auch ohne eine solche Drohung den ihnen erteilten Anweisungen Folge leisteten, und nur dann erst sei eine solche Androhung zulässig, wenn sich der Mangel eines solchen Pflichtgefühls bemerklich mache.

Köln, d. 13. Febr. Unser verehrter Mitbürger, Hr. Nik. Becker, erhielt gestern durch die Post sieben sehr schöne Porzellan-teller, auf deren jedem nebst geschmackvoller Bildnerei eine Stro-  
phe des Rheinliedes in goldenen und farbigen Buchstaben enthalten war. Dieses freundliche Geschenk war von folgendem Schreiben begleitet: „Mettlach, den 6. Febr. 1841. Wie in ganz Deutsch-land Ihr treffliches Rheinlied widerhallte und uns Deutschen nicht minder als den Fremden mehr noch als irgend eine andere Erschei-nung zeigte, daß wir denn doch in Hauptsachen durchaus einig seyen, so erschallte es auch in unsern Werkstätten. Und wie sich, was die Arbeiter sangen, nach und nach zum — Keller rundete,

erlauben wir uns dem gefeierten Dichter hier vorzulegen. In Auf-trag für Willeroy-Woch, v. Cohausen, Inspector der Steingut-fabrik in Mettlach.“ (Köln. Stg.)

Wien, d. 11. Febr. Die Anzeige von der bereits erfolgten Rückkehr Sr. Kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Friedrich ist voreilig und beruht einzig auf einer durch die Ankunft dessen ältern Bruders veranlaßten Verwechslung.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 11. Febr. Ein an den dirigiren-den Senat gerichteter Kaiserlicher Ukas vom 3. (15.) Januar sagt: „Wegen der im vorigen Jahre in mehreren Gouverne-ments des Reiches stattgefundenen Miß-Verordnungen des Getreides, soll der am 21. Juni 1840 erlassene, die zollfreie Einfuhr aus-ländischen Getreides gestattende Ukas auch für das Jahr 1841 in Kraft bleiben.“

In Berücksichtigung des Umstandes, daß die mit Bewa-  
chung der Reichsgränze beauftragte Grenz-Zollwache eine mili-tairische Organisation hat, und einen schweren Vorposten-Dienst verrichtet, bei welchem oft Anfälle bewaffneter Leute abzuweh-ren sind, hat der Kaiser den Brigade-, Halbbrigade- und Kom-pagnie-Befehlshabern dieser Grenz-Zollwache, wenn sie früher bei der aktiven Armee mindestens 15 Jahre gedient und dem Feinde gegenüber gestanden, das Recht auf den St. Georgen-Orden vierter Klasse für 25jährigen tadellosen Dienst im Offiziers-Ränge verliehen.

Warschau, d. 8. Febr. Der Statthalter von Polen, Fürst von Warschau, so wie unser Finanzminister, Hr. von Fuhrmann, der bald nach der Ankunft des erstern durch ei-nen Feldjäger eiligst nach Petersburg berufen wurde, verweilen noch immer dort. Man glaubt, daß mit den beiden erwähnten hohen Beamten besonders wegen eines in Unterhandlung begrif-fenen Preußisch-Polnischen Handelsvertrages Rath gepflogen werde.

## Frankreich.

Paris, d. 13. Febr. Man behauptet, der Herzog von Orleans, der bis jetzt keinen Theil an den Discussionen in der Pairskammer genommen hat, es sey denn bei Gelegenheit techni-scher Fragen, wird zum Erstenmale in politischen Angelegenheiten bei Gelegenheit der Pariser Fortificationen das Wort nehmen. Man

fligt hinzu, der Herzog von Broglie werde das Gesetz unterschützen, und eine Pairsernennung werde in wenigen Tagen stattfinden, um sich der Majorität zu vergewissern.

Das Journal de Havre stellt die Angabe der englischen Blätter über die Behandlung des Dampfboots James Watt völlig in Abrede. Der James Watt, sagt das französische Journal, lag, wie Jedermann gesehen hat, ruhig in den königl. Dock's vor Anker, während die Mannschaft, die nicht im geringsten bewacht wurde, ihr Fahrzeug anstrich. Die Gewaltanstalten, die 150 Soldaten sind Hirngespinnste, wie auch der angebliche Versuch des Ingenieurs, aus den Dock's zu entfliehen. Wir würden den Unsinn gar nicht erwähnt haben, wäre er nicht ein schlagender Beweis von den Lügen, die sich unsere Nachbarn in ihrem Hass gegen uns aufbinden lassen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Febr. Laufe der Kronprinzessin von England. Diese Ceremonie ist gestern Abends im Buckinghampallaste mit aller angehördigen Feierlichkeit und Pracht vor sich gegangen. Unter den Anwesenden befanden sich die Königin Wittve, König Leopold, die Herzoginnen von Kent und von Gloucester, die Herzogin von Cambridge und von Susssex, die Prinzen Georg von Cambridge und Eduard v. Sachsen-Weimar, der Herzog v. Wellington, das diplomatische Corps, unter dem besonders Fürst Eschhazy in reicher ungarischer Husaren-Uniform mit dem goldenen Bliese etc. hervorstrach, die Minister, der höhere Hofstaat und die Elite des hohen Adels. Sämmtliche Eingeladene, die im vollen Hofkostume erschienen, wurden von der Königin und ihrem Gemahl im grünem Saale empfangen und von da in den Thronsaal geführt, der für die Ceremonie prachtvoll ausgeschmückt war. An der Stelle des Thrones stand ein reich verzierter Altar, auf dem das goldene Kommuniongeräthe aus der St. Jameskapelle aufgestellt war. Vor dem Altare stand auf einem Marmortische das kostbar aus vergoldetem Silber massiv gearbeitete Taufbecken in Form einer Wasserlilie, mit den heraldisch geschmückten Wappen der Kronprinzessin, der Königin und des Prinzen Albert; das Wasser darin war aus dem Flusse Jordan herbeigeschafft worden. Zu beiden Seiten des Altars, so wie um das Taufbecken und an den Seiten des Saales standen reichverzierte Randelaber auf vergoldeten Fußgestellen. Die Sitze für die Geladenen waren von Purpuratlas und mit Gold verbrämt. Der Erzbischof von Canterbury verrichtete unter Assistenz des Erzbischofs von York, der Bischöfe von London und Norwich, die Taufhandlung. Die Königin und Prinz Albert standen zur Linken des Prälaten. Die Königin trug ein herrliches Diadem von Brillanten, nebst Ohringen und Halsband von Diamanten, so wie das Band und Juwel des Hosenbandordens. Prinz Albert erschien in Feldmarschallsuniform mit den strahlenden Sternen des Hosenband- und des Batherdens. Gegenüber stand der Herzog v. Wellington, als vertretender Taufpate für den abwesenden Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Vater des Prinzen Albert. Die anderen Taufpaten waren die Königin Wittve, König Leopold, die Herzoginnen von Kent und von Gloucester, und der Herzog von Susssex. Die Königin Wittve trug ein weißes Kleid, mit einer Diara von Diamanten, Diamanten-Ohringe, Diamant-Brosche und Band und Stern des Hosenband-Ordens; die anderen hohen Damen trugen weiße seidene Kleider mit Diamanten; der Herzog von Wellington war als Feldmarschall mit dem Hosenband-Orden und der Waterloo-Medaille gekleidet, sah aber sehr angegriffen aus. Als der Erzbischof von Canterbury zu dem Theile der Ceremonie gelangte, wo das Kind seine Namen empfangen sollte, wurde ihm die Kronprinzessin von der Amme übergeben, und die verwittwete Königin benannte sie Victoria Adelaide Marie Louise. Nachdem der Erzbischof die

Taufhandlung vollzogen hatte, legte er das Kind wieder in die Arme seiner Amme. Nach beendigter Feierlichkeit entfernte sich die Gesellschaft, um sich zu dem glänzenden Diner zu begeben, das inzwischen in der Gemäldegallerie servirt war, wo das Musikkorps der Garde zu Pferde beim Eintritte der königl. Familie das „God save the Queen“ spielte. Die Gallerie war ebenfalls aufs kostbarste ausgeschmückt, und insbesondere boten die Buffets mit ihrer Unzahl von goldenen und silbernen Geschirren, Kredenztellern, Vasen, Randelabern und Wandeluchtern, zwischen denen der Achilleschild aufgestellt war, einen wahrhaft blendenden Anblick dar. Viele der goldenen und kristallinen Trinkkannen und Pokale waren mit Edelsteinen besetzt, und die ganze Gallerie durch silberne und kristallene Kron- und Armleuchter glänzend erhellt. Auf der Tafel stand das reiche, unter dem Namen Prinz von Wales bekannte goldene Dessert-Service, welches Georg IV. als Prinz anfertigen ließ. Im Mittelpunkte derselben prangte ein ungeheurer, mit Blumen ausgeschmückter Kuchen, und über diesem der Wagen Neptun's mit der Britannia, welche die Kronprinzessin auf ihren Armen trug. Nach dem Banket wurden durch den Ober-Hofmeister des Haushalts der Königin, Lord Errol, Loaste ausgebracht, deren erster der Kronprinzessin galt. Sämmtliche Staatszimmer waren den Abend über geöffnet und auf das prachtvollste erleuchtet. Nach dem Diner war noch Concert im großen Salon.

Ein zweites Journal spricht über das Diner, wie folgt: Um 7 Uhr versügten sich die Anwesenden in den Gemäldesaal, wo die Tafel Statt fand. Der König Leopold führte die Königin, Prinz Albert die Königin Wittve, der Herzog von Susssex die Herzogin von Gloucester, der Herzog von Cambridge die Herzogin von Kent und der Prinz Georg von Cambridge die Obersthofmeisterin, Herzogin von Sutherland. Es waren 74 Gäste zugegen: der Herzog von Wellington, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, die Gesandten von Oesterreich, Belgien und von Sachsen-Weimar, die Minister, hohen Staatsbeamten, Prälaten, alle dienstthuende Kammerherren, Hofdamen und Adjutanten. Der Saal war herrlich eingerichtet: auf zwei Seiten-Buffets standen alle Herrlichkeiten von Gold und Silber und andere Kunstwerke, welche Eigenthum der Krone sind; jedes große Buffet mit 22 Randelabern erhellt; der Saal selbst mit 28 Randelabern und 3 Hänge-Kronleuchtern. Der gewaltige Umfang des Saales gestattete solche Beleuchtung. Die Tafel war mit prächtigem Silberservice versehen und vor der Königin war ein Tauffuchen aufgestellt, mit Blumen umwunden; der Aufsatz war ein Felsen, worauf Neptun in seinem Wagen die „Britannia“ und die Kronprinzessin fuhr. Die Königin war sehr heiter, Prinz Albert nicht ganz wohl, weil er Tags zuvor beim Schlittschuhlaufen im Garten ins Wasser gefallen war und sich sehr erkältet hatte.

Zur Feier der Laufe der Kronprinzessin waren gestern Abend die Theater, so wie viele öffentliche und Privatgebäude glänzend beleuchtet, und zum Theil mit Transparenten und passenden Inschriften versehen. Der Nationalverein ließ in der großen Schule in Westminster, wo 640 Kinder auf seine Kosten erzogen werden, die Kleinen festlich mit Roostbeef, Plumpudding und Porter bewirthten.

### B e r m i s c h t e s.

— Berlin, d. 17. Februar. Diesen Morgen ist der ehemalige König von Holland, Graf von Nassau, hier selbst im Palais des Prinzen Albrecht in aller Stille mit der Gräfin d'Autremont nach protestantischem und katholischem Ritus getraut worden. Zeugen waren der Prinz und die Prinzessin Albrecht, der holländische Gesandte, Graf Perponcher, und der preussische General v. Brauchitsch.



### Polytechnische Gesellschaft.

Montag den 22. d. Abends 7 Uhr hält die polytechnische Gesellschaft Generalversammlung. Die Beamtenwahl für das nächste Jahr wird stattfinden und deswegen werden die sämtlichen Mitglieder dringend ersucht, sich einzufinden zu wollen.

Halle, den 19. Febr. 1841.

Prof. Dr. Kämig.

Oberbürgermeister Schroener.  
Schadeberg.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Als Verlobte empfehlen sich Freunden und Verwandten

Amalie Fritsche,

Franz Pösch.

Dornstädt und Schafstädt.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an.

Halle, den 18. Febr. 1841.

Ludwig Löser, Justiz-Commissar.

Amalie Löser, geb. Dilitzher.

Todesanzeige.

Daß unsere geliebte Tochter Emilie Herbst nach einem Schwächlichen Krankenzustand, in einem Alter von 14 Jahren 7 Monaten sanft entschlafen, diese traurige Nachricht zeigen wir allen unseren Freunden und Verwandten an, und bitten um stille Theilnahme.

Siebigerode, den 16. Februar 1841.

Die trauernden Eltern und Geschwister,

Carl Herbst, Gutsbesitzer,

Friederike Herbst, geb. Honigmann, dessen Frau,

Carl Herbst,

Louise Herbst,

Rosalie Herbst, } Geschwister.

### Bekanntmachungen.

Versteigerung von Nughölzern.

Mittwoch, den 3. März d. J.

werden in dem Nughlauer Forst, ohnweit der Stadt Naguhn, Neun und fünfzig starke eichene und Zehn Stück birkenne und ellerne Nugholz-Enden meistbietend zum Verkauf gestellt. Kauflustige haben sich am genannten Tage früh 9 Uhr in der Schenke im Dorfe zu Klein-Nughlau einzufinden und das Weitere zu gewärtigen.

Dessau, den 15. Febr. 1841.

Herzog. Anhalt. Oberforstamt.

Mit Bezug auf unsere Aufforderung vom 21. September v. J. in Betreff der Abstempelung hiesiger Herzogl. Kammer-

Obligationen, welche ganz oder theilweise auf Conv.-Geld sprechen, in Preuß. Cour. und Empfangnahme des Agio dafür nach Cours, machen wir hierdurch bekannt, daß höchsten Befehlen zufolge die Frist zu Einreichung dieser Obligationen annoch auf vier Wochen vom heutigen Tage an verlängert worden ist, nach deren Ablauf die zur Abstempelung nicht eingereichten, ganz oder theilweise auf Conv.-Geld sprechenden Obligationen als gekündigt betrachtet werden sollen.

Nach Ablauf der stipulirten Kündigungsfrist wird der Betrag dieser Obligationen den Inhabern zurückgezahlt, und falls sie sich zur Erhebung der Gelder nicht melden sollten, gerichtlich deponirt werden.

Cöthen, den 11. Februar 1841.

Herzog. Anhalt. zur Rent-Kammer hieselbst verordnete Präsident und Räte  
F. W. Pötsch. A. v. Behr.  
W. Bramig. F. Pötsch.

Circa 200 trockene Birken-Bohlen, 2, 3, 4" stark, zum Theil bunt und sehr breit, verkauft gern recht bald und daher billig im Auftrage E. H. A. Stecher in Schraplau.

Offene Stelle für einen Ziegelmester.

Ein Ziegler, welcher einer nicht unbedeutenden Ziegelei vorstehen kann und mit guten Attesten versehen ist, kann sich von heut an bei Unterzeichneten melden, um das Nähere der Bedingungen zu hören.

Oberfarnstedt bei Quersfurth,

d. 17. Februar 1841.

Wahren.

4000 Thlr. liegen zum Ausleihen auf gute Hypothek bereit. Nähere Auskunft ertheilt der Färbereibesitzer Herr Bachran zu Halle am Klausthore.

Sonntag den 21. d. M. Pfannkuchenfest und Tanzvergnügen bei

H. W. Preis in Trotha.

Ein einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht zum Verkauf vorm Leipziger Thor No. 1607.

Es sind 2 Bispel gut gehaltene Aepfel zu verkaufen, à Bisp. 16 Nthlr. Nähere Auskunft erhält man am großen Berlin No. 427<sup>a</sup>. zwei Treppen.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit in Bezug auf seine Anzeige in No. 34. dieses Blattes ergebenst anzuzeigen, daß noch einige Stunden im Maafnehmen, Zuschneiden und Anfertigen von Damenkleidern nicht befehrt sind, und bittet daher ein geehrtes Publikum ihn mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

H. Pieck.

Kleine Klausstraße No. 917.

Einen Lehrling sucht Fr. Benediger Schneidermeister, Schulberg No. 115.

Zu Fastnacht und Ball ladet ergebenst ein  
H. W. Preis in Trotha.

4 Handlungs-Commis in Material-, Eisen-, kurze, Mode- und Manufactur-Waaren-Geschäften können in den angesehensten Handlungs-Häusern Engagements nachgewiesen erhalten durch das obrigkeitlich concessionierte Agentur-Bureau des pens. Polizeiraths und Hauptmanns a. D. Eis in Berlin Scharnstr. Nr. 18.

Taubstummen-Anstalt.

Von einer hohen Wohlthäterin erhielt die Taubstummen-Anstalt durch die Verwendung des Hrn. V. d. l. M. F. 1 Fed'or. Dafür, so wie für das von Ungen. mir zur Verlosung zugesandte Nadelfisken den aufrichtigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern in der Henkman'schen Handlung zu Lößjün placirt werden.

Das Haus Nr. 1775 in der Taubengasse mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Keller, Stallung, schöner Bodenraum, Brunnen, einer Einfahrt, Torplatz und Garten, desgleichen einem Hinterhause mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen und Boden, soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere beim Eigenthümer.

Verkauf

einer Delpresse, nebst drei Steinen und anderes Zubehör, von einer einspännigen Rossblmühle. Das Nähere Ober-Steinthor Nr. 1521.

Im Laufe dieses Jahres erscheinen:

Raffaels Bilder zur biblischen Geschichte des Alten Testaments. 40 Stahlstiche in 4. mit einem kurzen erklärenden Texte versehen.

Das Werk erscheint in 10 Heften, jedes 4 Stahlstichen und einem Textblatte, in sauberem Umschlage. Substr.-Preis des Hefts auf schönem weißen Papier 5 Egr., auf chinesischem Papier 7 1/2 Egr. Unmittelbar nach Beendigung des Alten Testaments erscheint auch das Neue Testament, ebenfalls in 40 Blättern, soweit davon Raffaels Zeichnungen vorhanden sind — die anderen werden von den berühmtesten Künstlern neuerer Zeit im Geiste Raffaels ergänzt.

Subscriptionen nehmen wir an.

— Ein Probe-Stahlstich liegt bei uns zu Ansicht vor.

C. A. Schwetschke und Sohn.

### Wein-Auction.

Nächsten Montag und Dienstag den 1. u.

2. März e. Nachmittags um 2 Uhr sollen aus einem Nachlaß eine Partie feine aus Flaschen gezogene Weine, als: Johannisberger, Hochheimer, Hochheimer-Domdechant, uralten Johannisberger, Cabinet-Wein, Rothenberger, Laubenheimer u. s. w. der vorzüglichsten Jahrgänge, von D. Wum, Lude u. Dreßler und andern renommirten Handlungen bezogen, am großen Berlin Nr. 434 meistbietend in Courant gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 19. Febr. 1841.

W. Köppler.

$\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{5}{8}$  breite Kattune, ganz ächt in Farben, worunter eine schöne Sorte zu  $2\frac{1}{2}$  und  $2\frac{3}{4}$  Sgr. die Elle verkauft wird,  $\frac{6}{8}$  breite schwarze und blauschwarze seidne Zeuge, Gardinen, Mousseline in allen Breiten, wollne Umschlagetücher, und noch mehrere Waaren, die ich zu ganz billigen Preisen empfehle, und bitte um geneigten Zuspruch.

S. W. Holzmann,

am Markt neben der Köwen-Apotheke.

Ananas-Punsch-Essenz in der beliebten Qualität ist wieder vorrätzig und fortwährend zu haben bei

Ferdinand Stahlschmidt.

Die so beliebten und allzweckmäßigsten Getreide-Fegemaschinen werden bloß in Halle bei Stuger auf dem Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1181, gefertigt. Es sind immer welche zu billigen Preisen zu bekommen, auch werden alte auf dieselbe Art eingerichtet oder gegen neue mit angenommen.

Ein Marqueur wird gesucht im Stadtschlesien.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.

Einen Lehrling am liebsten vom Lande, der sogleich oder zu Ostern eintreten kann, sucht der praktische Wundarzt Wiebach. Neumarkt, Fleischergasse.

Ein Hausmädchen, welche die Aufwartung versteht, und ein Hausknecht mit guten Zeugnissen versehen, sind auswärtig verlangt Märkerstraße Nr. 460 eine Treppe hoch.

Zu verpachten.

Eine in der frequentesten Lage belegene Wassermühle mit 4 Gängen, eine Oelmühle mit 18 Stampfen nebst 2 Pressen, circa 2 Hufen der schönsten Felder und Garten, etwas Holzung, soll sofort für 1300 Thlr. verpachtet werden. Zahlungs-fähige belieben sich persönlich zu wenden an H. Ernstthal in Halle a. d. S.

### Für Essigbrauer, Landwirthe und Haushaltungen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Halle in der Kummelschen-Cort. Buch:

Die Kunst alle Arten

### Essig

leicht, zweckmäßig und wohlfeil zu bereiten. Oder gründliche Anweisung, nicht allein die Wein- und alle möglichen Arten Obst-, Beer-, Wurzel- und Getreide-Essige im höchsten Grade stark und gut, sondern auch aus mehreren andern, zeither wenig oder gar nicht benutzten Substanzen, dem Weinessige gleiche Flüssigkeiten rein und unverfälscht zu gewinnen; die Stärke, Reinheit und Unverfälschtheit derselben zu prüfen, sie noch zu verstärken, zu reinigen und lange Zeit gut zu erhalten; nebst Angabe aller beliebten französischen Tafel- und Parfümerie-Essige. Zweite verbesserte Auflage. 8. Quedlinburg, bei Vasse. geh. Preis 10 Sgr.

Die Listen der 2. Klasse 83. Lotterie sind angekommen, und können bei mir eingesehen, so wie die Gewinne in Empfang genommen werden.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse muß bis zu dem auf jedem Loose bemerkten Präklusiv-Termin geschehen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle a. d. S.

Folgende offene Stellen sind theils sofort, theils Ostern 1841, durch das beauftragte Bureau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstr. No. 45. zu besetzen als:

für einen Vorsteher eines ziemlich bedeutenden Geschäfts mit circa 360 Rthlr. jährlichen Einkommen, 2 Buchhalter, 3 Rechnungsführer, 2 Disponenten von Handlungen, 3 Sekretaire, 2 Hauslehrer, 4 Apothekergehülften, 2 Comtoir-Voten, ferner 1 verheiratheter Ober-Oekonomie-Inspektor und 1 unverheiratheter, 3 dergl. Verwalter, 2 Brennerei-Inspektor, 4 Verwalter, 2 Brenner und Brauer in einer Person, 3 tüchtige Brauer, 2 Destillateur, 4 Gärtner, 2 Reservierjäger, 1 Livree-Jäger, so wie 3 Gouvernanten, 4 Erziehlerin, 2 Gesellschafterin, 3 Wirtschaftsführerin, 4 Landwirthschafterin und Ladendemoisells nach außerhalb, auch Lehrlinge für Oekonomie, Forst und Jägerei, Apotheken und Handlungen.

Holzauktion.

Montag den 22. Februar Nachmittags 2 Uhr soll am Domplatz eine Partie Nutz- und Brennholz, Bretter, Bohlen und dergl. an den Meistbietenden verauktionirt werden.

Ein auswärtiges, mit gutem Ansehen versehenes Mädchen, welches auch in weiblichen Handarbeiten nicht ganz unerfahren ist, findet zum 1. März a. e. hieselbst ein gutes Unterkommen in No. 427<sup>a</sup> zwei Treppen.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister Hagen in Brachstädt.

Schweinborsten und Schweinshaare kauft fortwährend zum höchsten Preis G. Föse, dicht am Roland.

Schaf-Vock-Verkauf.

Von heute an stehen in meiner Schaferei die Schafböcke zum Verkauf und zur Ansicht bereit, und sind selbige in 3 Klassen getheilt. Die Ansicht der Herde und ihrer Eigenschaften, Vollreichtum mit mächtigster Feinheit verbunden, geschlossene Wollbüsche, stumpfer Stapelbau und Ausgeglichenheit, wird die Herren Kaufliebhaber von ihrer ächten Abstammung überzeugen. Die Preise sind für die 1ste und 2te Klasse 4 und 3 Louisd'or mit der Wolle und für die 3te Klasse 2 Louisd'or ohne Wolle.

Warberg bei Helmstedt im Herzogthum Braunschweig, den 16. Jan. 1841.

J. H. Grove.

Verkauf von Schaaf-Böcken.

Auf dem Amt Helbra bei Eisleben sind im Monat März d. J. funfzig Stück Schaafböcke von verschiedenem Alter, 1. bis 6jährig, zu verkaufen. Die Böcke sind groß und wollreich und dürften sich größtentheils für solche Schaafhaltungen eignen, welche bei mittelfeiner Qualität einen großen Wollreichtum zu erreichen wünschen.

Der Preis pro Stück ist incl. der Wolle auf 8 bis 15 Thlr., nach Qualität, festgesetzt.

Helbra im Februar 1841.

18 bis 20 Schock gutes Erbsenstroh sind zu verkaufen in Gasthof zu Domnitz Ulrich.

Schwaneboyröcke-Verkauf.  $7\frac{1}{2}$  lange und 4 Ellen weite Schwarze boyröcke in allen Farben, an Wiederverkäufer Dugend 5 Rthlr. bei Ernstthal in Halle a. d. S.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Seiler-Profession zu erlernen, findet zu Ostern ein Unterkommen.

K. Kinkleben an der neuen Post.

Von dem in diesem Blatte angepriesenen Riesenklee ist auch wieder Saamen 1 U zu 25 Sgr. 1 Loth 1 Sgr., unter portofreier Einsendung zu haben in Brehna bei Delitzsch bei

Karl Serna.

Beilage



# Beilage zu Nr. 43.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Sonnabend, den 20. Februar 1841.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Febr. Der Morning-Herald sagt, in der City behaupte man bestimmt, daß die neuesten am heutigen Tage dem englischen Gesandten in Washington zugefertigten Instruktionen dahin lauten, er solle unverzüglich die Freilassung des Herrn Leod, oder seine Pässe verlangen.

## Für Fei.

Konstantinopel, d. 18. Jan. Das Journal de Smyrne schließt einen Artikel, worin es in anscheinend halb-offizieller Weise die Beschlüsse der Pforte in Bezug auf die Erblichkeit des Paschaliks Aegypten mittheilt, mit den Worten: Dergestalt kann nun diese langwierige und mißliche Angelegenheit als unwiderruflich beendigt angesehen werden.

Der Admiral Walker (Jawer Pascha) hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland den St. Annen-Orden erhalten. Selim Pascha, der in Syrien focht, erhielt von demselben Monarchen ein mit Diamanten verziertes Schwert.

Von der türkischen Grenze, d. 5. Febr. In Briefen aus Konstantinopel ist davon die Rede, daß Mehemed Ali außer den 10,000 in Mekka befindlichen Truppen der Pforte auch einen Theil der von Ibrahim Pascha befehligten Truppen abtreten werde, sobald derselbe in Gaza angelangt sei. Das schon besprochene Vorhaben des General Jochmus, die Armee Ibrahim's zu verfolgen und bei geeigneter Gelegenheit anzugreifen und wo möglich zu vernichten, wird dem englischen Botschafter Lord Ponsonby zugeschrieben, der in seinem bekannten Haffe gegen die ägyptische Herrschaft die Pforte zu diesem Besehle trotz des Unterwerfungsaktes Mehemed Ali's zu stimmen wußte. Glücklicher Weise erhielten Admiral Stoppford und General Mitchell noch bei Zeiten Kunde hiervon und beeilten sich, den General Jochmus von der Verfolgung der ägyptischen Truppen zurückzuhalten. Man kann sich vorstellen, welche Verlegenheit die Ausführung eines so feindseligen durch Nichts gerechtfertigten Planes, gegenüber den aufrichtigen Bemühungen der europäischen Mächte, den Frieden zu erhalten, erzeugt haben würde.

## Bermischtes.

— Paris, d. 3. Febr. Die französischen Blätter sprechen von einem heftigen Sturme, der am 21. und 22. Januar an den Küsten des mittelländischen Meeres gewüthet und von Frankreich bis nach Algier, von Algier bis nach Malta große Verheerungen veranlaßt habe. Ueber den angestifteten Schaden hat man noch keine detaillirten Nachrichten erhalten, indeß läßt sich erwarten, daß derselbe bedeutend gewesen ist, da diesen Seestrich stets französische Schiffe durchkreuzen. Die Militärmarine hat bis dahin nur den Verlust der Lascorvette la Marne zu beklagen, deren Material größtentheils gerettet worden ist.

— Das russische Journal Novo-Tcherkack berichtet Folgendes: In der Hinterlassenschaft des verstorbenen Obersten Tcher-

nozoubof wurde auch eine goldene Reperituhr vorgefunden, auf deren Kasten die Worte eingegraben sind: Joachim Murat, capitaine des chasseurs à Cheval. Das Petschaft führt folgende Inschrift: Eléonore à Joachim. Ne m'oublie pas. Tchernozoubof, der im Jahre 1812 als gemeiner Kosak im Regimente Tselovajski stand, hatte diese Uhr vom Könige von Neapel am Vorabende der Schlacht von Borodino zum Geschenke erhalten, und zwar bei folgendem Anlasse. Murat recognoscirte an der Spitze einiger Schwadronen die Straße von Majaisk, und trieb eine Wolke von Kosaken vor sich her. Durch seine bekannte Berwegenheit hingerissen, befand er sich auf halbe Pistolenschußweite in der Nähe einer feindlichen Gruppe. Die Kosaken schlugen auf ihn an, und waren bereit, zu feuern, als Tchernozoubof, der den König an seinem wehenden Reiberbusch erkannt hatte, ausrief: Präsentirt! Hurrah! Es lebe der König der Braven! und die überraschten Kosaken folgten seinem Rufe. Der König von Neapel ritt nun im Galopp vor und gab eigenhändig dem Kosaken seine Uhr. Als der Hetman Platow von dieser Begebenheit hörte, erhob er den Kosaken Tchernozoubof zum Offizier und nahm ihn unter seine Adjutanten auf. Der interimistische Hetman Blaffow wünschte die Uhr zu kaufen, um dem russischen Thronerben damit ein Geschenk zu machen; er bot der Familie des verstorbenen Obersten die Summe von 20,000 Rubel dafür an, aber nichts hat sie bewegen können, dieses glorreiche Geschenk fahren zu lassen.

## Eingefendet.

Nicht Ruhmsucht und Gewinn, sondern Liebe zur Menschheit und Dankbarkeit, welche ich dem Preussischen Staate schulde, verpflichten mich, den Anpreisungen des Wunder- oder Riesenflees (Melilotus leucantha maxima), wie es schon in Nr. 35 dieses Blattes von Hrn. W. Steckelberg geschehen, beizustimmen, indem ich diesen Klee schon vor zwei Jahren in meiner Ausgabe „über Dreißplanzung, Walze 1839“ angepriesen habe, und ich damals 1 □ R. in dreißpliger Dreißplanzung mit einzelnen Körnern besteckte, welche gut aufgingen, der Klee im ersten Jahre einzeln blüdete, 5 Fuß hoch und  $\frac{1}{4}$  Zoll stark wurde, jedoch keinen Saamen trug; im zweiten Jahre aber 10 F. hoch,  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{1}{2}$  Z. unten stark wurde und vielen Saamen trug, welchen ich aber, durch Dienstgeschäfte abgehalten, nicht gehörig einsammeln konnte, indem er bis zum October blüdete und reifte, und ich mit vieler Mühe, da er schon ausgefallen war, noch 3 ff Saamen, und, von einer dreißpligen,  $\frac{9}{12}$  F. hohen und  $\frac{1}{3}$  Z. starken Staude, deren Kubikinhalt 10 Kubitzoll und deren Gewicht ganz trocken 15 Loth (mit den Wurzeln) war, 3 Loth Saamen erhielt\*).

Der Saame wird im Frühjahr und zu jeder andern Zeit auf feuchtem Boden auf geegetes Land ausgesäet und dann eingewalzet. Der Klee soll, wenn er im zweiten Jahr Saamen getragen

\*) In Erlangen ist bei Ferd. Enke ein Buch für 5 Sgr. erschienen, welches die Eigenschaften dieses Klees mittheilt und in jeder Buchhandlung zu haben ist.

hat, ausgehen; diese holzartigen Riesenstengel aber alsdann nach Abstreifung des Saamens als Hanf verwendet werden können, weshalb ich diesen Winterschnee zum Rosten benutzte, mich aber bis jetzt noch nicht überzeugt habe, wie es, so Gott will, bald geschehen wird, da mir die bastige Rindehaut das beste Resultat in dieser Hinsicht verspricht.

Ueber den ökonomischen Nutzen zur Viehfütterung und Ackerverbesserung vermag ich jetzt noch nicht zu urtheilen, wohl aber ist es als Forstmann meine Pflicht: wegen des ungeheuren Ertrags der holzartigen Masse und des vielen Saamens halber, da er überdies in jedem Boden und auch im Sande wachsen soll, denselben als Brennsurrogat dringend zu empfehlen, und wächst er im Sandboden, so bin ich bei seinem starken Wurzelsystem und seinem fingerstarken, 9 bis 12 Fuß hohem Stengel, deren zuweilen eine Staude, einzeln stehend, sieben enthält, zu vollkommen überzeugt, daß derselbe zur Bindung des Flugandes der Sandschollen ganz geeignet ist, welches von Königl. hohen Regierungen wohl beachtet zu werden verdient, da er außer der Futter- und Brennmasse auch dem Wilde großen Schutz gewährt, und eine gute, viele und lange Nahrung für Bienen liefert, weil er bis in Herbst blühet. Die Hitzkraft dieses Klee's verhält sich zu der des Birkenholzes, wie 52,125 zu 53,25 oder wie  $52\frac{1}{8}$ : $53\frac{1}{4}$ ; die Zeit der Hitzentwicklung aber wie

2 zu 3, indem ich, um das Wasser in einem Draastopf zum Kochen zu bringen, beim Birkenholz 30, beim Riesenklee aber nur 20 Minuten Zeit, und vom Birkenholze  $52\frac{1}{8}$ , vom Riesenklee aber  $53\frac{1}{4}$  Loth gebrauchte. Um gleiche Temperatur zu haben, nahm ich Birkenholz, was den Winter über gespalten unter dem Schnee gelegen hatte und spaltete es in 6 Zoll lange, fingerdicke Stücke; eben so nahm ich Riesenklee, der, um aus ihm Hanf machen zu wollen, 9 Wochen unter dem Schnee geröstet hatte, unter selbigem hervor, trocknete beides 24 Stunden in der Stube, wog dann vom Holze 2 lb, vom Klee aber 4 lb, weil ich glaubte, von letzterem wenigstens das Doppelte zu gebrauchen, machte dann meinen Versuch, erstaunte aber, als ich das unverbrannte Material wieder wog, von ersterem subtrahirte und dieses schöne Resultat erhielt, daß z. B. 26 Kubikfuß Riesenklee  $52\frac{1}{8}$  Sgr. kostet, wenn 25 Kubikfuß Birkenholz  $53\frac{1}{4}$  Sgr. werth sind. Wenn ich nun auch gestehen muß, daß meine Art die Hitzkraft zu prüfen, sehr unvollkommen ist, so glaube ich doch ein ziemlich genaues Resultat erhalten zu haben. Können nun wohl Menschen in holzarmen Gegenden besser thun, als Riesenklee zum Brennsurrogat zu erziehen, da, wie in nachstehender Tabelle zu ersehen, bei der geringsten Annahme ein ungeheures Quantum erzeugt wird, und wir, wenn es geschehen könnte, schon dieses Klee's halber keinen Holz-mangel zu fürchten haben.

**Tabelle,**

woraus der Ertrag eines Preussischen Morgens zu 180 □ R. = 25920 □ S. = 3732480 □ Z. zu ersehen ist, wenn derselbe mit Wunder- oder Riesenklee besät und bestanden ist, die Staudenzahl als Dreipflanzung von 3, 4, 5 und 6 Zoll Entfernung angenommen, und die Schwere des Klee's, als vollkommen ausgetrocknet, berechnet ist.

Staudenweite in Zollen	Staudenzahl auf einen Morgen	Wenn nur ein Stengel, im 1. Jahre zu 5 Fuß Höhe $\frac{1}{4}$ Zoll Stärke zu 1 R. " ; im 2. Jahre aber zu 9 $\frac{1}{2}$ Fuß Höhe und $\frac{1}{2}$ " un- tere Stärke auf jede Staude, den Stengel zu $3\frac{1}{2}$ R. " (1 R. " = 1 Loth) gerechnet wird so ist der Ertrag eines Morgens				Saamen-Menge auf jede Staude nur $\frac{1}{4}$ Loth gerechnet	Rechnet man 25 Kubikfuß Klee einem birkenen Welschode gleich, so ist der Ertrag des Riesenklees als Brennsurrogat nach Schoden	
		im 1. Jahre		im 2. Jahre			im 1. Jahre	im 2. Jahre
		Kubikfüße	Centner	Kubikfüße	Centner		Schode	Schode
3	478891	277	136	924	453	226	11	37
4	269376	155	76	520	255	127	6	21
5	172400	100	49	333	163	81	4	13
6	119722	69	34	230	113	56	3	9
	durchschnittlich	150	69	501	246	122	6	20

Da gewöhnlich jede Staude mehr als einen Stengel hat, so wird sich dieser hier angegebene Ertrag sehr vermehren; und es ist nicht unwahrscheinlich, daß bei 6 Zoll Staudenweite eben so viel Masse als bei 3 Zoll Weite erzeugt wird; dann aber wird man erst diese Riesenstauden mit ihrem ungeheuren Saamen erziehen, und man würde dann 1088 Centner Saamen auf dem

Morgen ernten. Ich glaube, daß die Zeit kommen wird, daß man jede kaum zugängliche Klippe, wenn er da wächst, mit solchem Saamen besät wird.

Wischofrode, bei Eisleben, den 16. Februar 1841.

G. Hauenstein,  
Königl. Preuss. Förster.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 18. Februar.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 23 sgr. — pf.
Roggen	1 " 5 " — " 1 " 7 " 6 "
Gerste	— " 22 " 6 " — " 26 " 8 "
Hafer	— " 15 " 10 " — " 20 " — "

Magdeburg, den 18. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	36 — 44 thl.	Gerste	23 — 24 thl.
Roggen	31 — 33 "	Hafer	16 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$ "

**Wasserstand zu Halle**

am 19. Februar.

Oberhaupt 5 Fuß 1 Zoll.  
Untershaupt 6 Fuß 6 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 18. Februar: 4 Zoll unter 0.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 18 bis 19. Februar.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Meyer a. Crefeld. Musik-Dtr. Haindl a. Würzburg. Hr. Inspector Immerthal a. Dessau. Hr. Kaufm. Grünfeld a. Berlin. Hr. Kaufm. Mathias a. Benshausen. Hr. Kaufm. Hagen a. Torgau.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Metz a. Fulda. Die Herrn. Kaufl. Fischeisen u. Pinard a. Berlin. Hr. Kaufm. Johann a. Büdewagen.
- Goldne Ring: Die Herrn. Cand. Schmieder u. Möller a. Leipzig. Hr. Kaufm. Siegel a. Berlin.
- Goldne Löwen: Hr. Kaufm. Otto a. Naumburg. Hr. Kaufm. Reinhardt a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Sander a. Eisleben. Hr. Secret. Hellbach a. Ebersfeld.
- Schwarzen Bär: Hr. Ingrossator Staufenau a. Schraplau. Hr. Kaufm. Pöll a. Tyrol. Hr. Fabr. Weise u. Hr. Handl. & Comm. Börner a. Peldrungen. Hr. Kaufm. Gebelmann a. Johanneggowgenstadt.
- Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Förster a. Benshausen. Hr. Kaufm. Stark a. Leipzig. Hr. Decon Nögel a. Merzdorf. Hr. Amtm. Kert a. Prettin. Hr. Diakon Rudel a. Erfurt.
- Goldne Kugel: Hr. Stud. Müller a. Jena. Hr. Handl. & Comm. Schmidt a. Leipzig. Hr. Koch Gebhardt a. Stettin. Mad. Enge a. Berlin.